



LANDGASTHOF
KARNER
Frasdorf im Chiemgau

Die Geschichte des Landgasthof Karner im Chiemgau

Das Anwesen, an der Salzstrasse von Berchtesgaden nach Augsburg gelegen, mit dem früheren Hofnamen „Bäck“, besteht seit mehr als 550 Jahren. 1460 erscheint das Anwesen als „Hof zu Westerdorf“ erstmals in den Urkunden. Es handelte sich seit jeher um einen stattlichen Bauernhof sowie um eine Bäckerei und Gastwirtschaft, zeitweise war auch eine Mühle angeschlossen. Im letzten Jahrhundert wandelte sich der „Bäck“ allmählich zur reinen „Gast-Wirtschaft“. Erste Nachweise hierüber finden sich in Brauereirechnungen von 1576.

Die ersten Hofbesitzer hießen 1537 „Westerndorfer“, es folgen verschiedene Familien. Im Jahre 1663 hat der junge Kurfürst Ferdinand Maria die Errichtung eines Bierausschanks genehmigt. Seit 1910 führte die Familie Niederauer den gleichnamigen Gasthof. 1982 erwarben Günther und Christl Karner das traditionsreiche Haus und gaben ihm den Namen „Landgasthof Karner“, unter dem das liebevoll restaurierte Anwesen mit seinen vielen Auszeichnungen bis heute weit über Bayerns Grenzen hinaus bekannt wurde.

Eine bewegte Geschichte erlebten die einzelnen Generationen des „Bäck Anwesens“. Vom Jahr 1705 ist ein Bericht erhalten, wonach österreichische Soldaten, die während des Spanischen Erbfolgekrieges wiederholt Raubzüge in unserer Gegend durchführten, beim „Bäck“ Geld und Waren im Gesamtwert von 1640 Gulden erpressten. Der Betrag entsprach dem Wert von 40 Pferden oder 100 Kühen. Der Familie, die als außergewöhnlich wohlhabend angesehen war, wurde damit die gesamte Existenzgrundlage entzogen und man konnte froh sein, dass niemand zu Tode gekommen war.

Auch die Generation von Andreas und Elisabeth Obermayr, die von 1793 bis 1837 Inhaber des Anwesens waren, traf das Schicksal hart. Von insgesamt 15 Kindern, die Elisabeth zur Welt brachte, starben 10 im Kindesalter, drei davon allein im Jahr 1800.

Als drei Jahre später bei der Säkularisation auch das nahe gelegene Kloster Herrenchiemsee „verstaatlicht“ und den Augustiner Chorherren weggenommen wurde, konnte der „Bäck“ Andreas Obermayr, Teile des altherwürdigen Pflasters der Kathedrale und Stiftskirche erwerben und vor der Vernichtung retten. Es dient noch heute als Hauseingangspflaster. Vorher hatte es vermutlich seit dem 13. Jahrhundert den Chiemseebischöfen und den Chorherren von Herrenchiemsee gute Dienste geleistet.

1806 wurden französische Soldaten einquartiert und es kommt wieder zu Plünderungen und Erpressungen, allerdings nicht ganz so schlimm wie 100 Jahre zuvor durch die Österreicher. 1900 brach ein großer Brand aus und legte Teile des Anwesens in Schutt und Asche. Der damalige Besitzer, Georg Johann Dillerberger, baute das Anwesen in seiner heutigen Form wieder auf. Er war neben Bäckermeister, Landwirt und Gastwirt auch noch Ziegelbesitzer und Bauunternehmer. Doch erst die Familie Niederauer baute 1910 nach und nach Stall und Tenne zu Gasträumen und Fremdenzimmern aus.

1982 bis 1986 renovierten die Karners das komplette Anwesen, erhielten die alte Bausubstanz und verbanden diese behutsam mit dem heute gewünschten Komfort eines Hotels, einschließlich Hallenschwimmbad und Sauna. In die gemütlichen Restaurantstuben und in den herrlichen Blumengarten sind seither Gäste und Gourmets aus vielen Ländern eingekehrt.

Auszug aus dem Buch: Heimat- und Kulturverein Frasdorf e.V. Rupert Wörndl

Nachtrag:

Nach einer umfassenden Sanierung und Renovierung wurde das denkmalgeschützte Haus von 1982 bis 2005 von Christl und Günther Karner erfolgreich geführt. Das Team erarbeitete sich zweimal einen Michelin Stern und wurde mehrfach ausgezeichnet. Im März 2005 hat Familie Karner das Anwesen an Dr. Alfred Koch verkauft. Zwischenzeitlich wurde wieder erheblich in das Anwesen investiert. Durch einen enormen Um- und Anbau ist eine weitere Aufwertung in der gehobenen Hotellerie und Gastronomie erreicht. Dabei wurden Tradition und Brauchtum in Architektur, Design und Ausstattung berücksichtigt.